

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:  
Tageblatt, Riesa.

**Amtsblatt**

Preisprospekte  
Nr. 20.

Für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 205.

Donnerstag, 3. September 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Aufnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.  
Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Piasnik in Riesa.

Durch die Stürme der letzten Tage ist viel Fallobst geworden. Aus wirtschaftlichen Gründen und um der Vermehrung der Obstschädlinge vorzubeugen empfiehlt es sich, das Obst zu sammeln und Obstkonserven, Marmeladen, Gelee, Apfelsaft, Most, Obsterobst bez. Obstwein zu bereiten.

Großenhain, am 2. September 1908.  
2899 a E. Königl. Amtshauptmannschaft.

Freitag, den 11. ds. Mts., vorm. 9 Uhr  
sollen im Pfandlokale hier versteigert werden: 70 Glaspfeifen, 1 Riste rote Farbe, 16 Stück Stuchdeckenrosetten, 7 Stücksohlen und eine Luroverdachung.  
Riesa, den 3. September 1908.  
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 3. September 1908.

—\* Nach einem an Talent und Erfolgen reichen Leben starb in vergangener Nacht der Direktor der hiesigen Handelsschule Herr Oberlehrer em. Christ. Hermann Köthlich im 63. Lebensjahre. Der nunmehr Verbliebene hat, nachdem er eine Zeitlang an dem Unterrichts- und Erziehungs-Institut (Privatschule) tätig gewesen war, das damals in Riesa bestand, von 1872 bis 1903 erfolgreich an den hiesigen Bürgerschulen, insbesondere an der höheren Knabenbürgerschule gewirkt und sich auch dadurch ein besonderes Verdienst erworben, daß er die hiesige Handelsschule, wie sie in ihrer jetzigen Gestalt besteht, eingerichtet, zur Blüte gebracht und auch nach seiner Emeritierung als Bürgerschuloberlehrer bis jetzt geleitet hat. Neben seiner anstrengenden Lehrtätigkeit war er auch im Dienste des Gemeinwohls tätig. Ende 1900 berief ihn das Vertrauen der Bürgerschaft in das Stadtverordnetenkollegium, dem er vom 1. Januar 1901 bis zu seinem Tode angehört hat. Der Hausbesitzerverein verliert in dem Verstorbenen seinen tätigen Vorstehen. Besonders nahe stand er dem Gesangsverein „Amphion“, dessen langjähriger Niedermeister er war und der ihn zu seinem Ehrenmitgliede ernannt hatte. Ein lebenswürdiger, allezeit gern hilfsbereiter Mensch ist mit Herrn Köthlich dahingegangen, dem alle, die mit ihm in Verbindung zu kommen Gelegenheit hatten, besonders seine zahlreichen Schüler, ein ehrendes Andenken bewahren werden. *Have pia anima!*

—\* Der vom 3. bis mit 28. September d. J. gültige Fahrplan der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft ist auf Seite 8 der heutigen Nummer abgedruckt. Die Änderungen gegenüber dem bisherigen Fahrplan sind nur geringer Art. Die Vormittagsfahrplan verkehren wie bisher und nur am Nachmittag sind Änderungen eingetreten, die durch das Ruderwerden der Tage bedingt sind. Auf der Strecke Riesa-Mühlberg gilt morgen noch der anlässlich des Lorenzmarktes aufgestellte Sonderfahrplan und erst vom Sonnabend ab tritt für diesen Teil der neue Fahrplan in Kraft.

—\* In einem Abteil zweiter Klasse des die hiesige Station kurz vor 5 Uhr nachm. berührenden Leipzig-Dresdner Zuges Nr. 481 wurde gestern ein Reisender tot aufgefunden. Der Mann, dessen Personalien noch unbekannt sind, hatte sich mit einem Revolver erschossen.

—\* Die Turnlehrer Sachsens werden in der Zeit vom 26. bis 28. September in Leipzig zur 24. Hauptversammlung des Sächsischen Turnlehrervereins zusammenkommen.

—\* Ein Artillerist des jetzt im Manöver befindlichen Artillerie-Regiments Nr. 68 wäre, wie man aus Blauen mittelt, am Dienstag beinahe schwer zu Schaden gekommen, doch lief der Unfall noch glimpflich ab. Eine in nächster Nähe der Stadt in Quartier liegende Batterie des 68. Feldartillerie-Regiments rückte in der 12. Stunde vom Manövergelände ein. Als die Abteilung unter der Eisenbahnbrücke hinwegritt, nahe ein Eisenbahnzug. Durch das donnerähnliche Geräusch erschreckt, bäumten sich plötzlich einige Pferde hoch auf und ein Reiter wurde aus dem Sattel geworfen. Er blieb mit einem Fuße im Steigbügel hängen und wäre nun wahrscheinlich eine Strecke weit geschleift worden, wenn der Reitermann nicht — sehr große Stiefel angehabt hätte. So geschah es, daß

der Stiefel im Bügel hängen blieb, der Artillerist aber zu Boden fiel. Verletzungen erster Art hat er glücklicherweise nicht erlitten.

—\* Die Festlegung des Osterfestes, die schon wiederholt erörtert worden ist, wird Ende dieser Woche auf dem Internationalen Handelskammerkongress in Prag verhandelt werden. Es besteht die Absicht, den Vorschlag des früheren Direktors der Berliner Sternwarte Foerster anzunehmen und Ostern auf den dritten Sonntag nach dem Frühlings-Äquinoktium — 21. März — festzusetzen.

—\* Der 4. Verbandstag des Verbandes Deutscher Bücherrevisoren findet am 19. bis 20. September in Dresden statt. Nach dem Programm werden am Sonnabend Sitzung und Mittagstafel sowie Festigung der Stadt und abends im Gewerbestaß öffentlichen Vorträge über Fachfragen stattfinden. Für Sonntag ist eine interne Sitzung sowie ein großes Festmahl in Aussicht genommen.

—\* Die in Hannover mit großer Sorgfalt getroffenen Vorbereitungen zum Empfang der Allgemeinen Evangelisch-Lutherischen Konferenz vom 14. bis 17. September, sowie die von allen Seiten eingehenden Anmeldungen lassen erwarten, daß die bevorstehende Tagung ihren Vorgängerinnen nicht nachstehen wird. Der Gedanke, die Lutheraner in und außer Deutschland in einem Konferenzverband einander näher zu führen und ihr Bewußtsein von der Eigenart und Selbständigkeit der lutherischen Kirche durch gemeinsame Arbeit zu stärken, hat in weiten Kreisen ein lebhaftes Echo gefunden. Der Einfluß, den die Allgemeine Lutherische Konferenz während einer mehr als dreißigjährigen Wirksamkeit ausgeübt hat, ist in spürbarem Wachstum begriffen. Mitgliedslisten sind zu beziehen vom Sekretariat der Konferenz in Meißel bei Meissen für diejenigen, die bereits Mitglieder sind, unentgeltlich; für neuereintretende Mitglieder gegen Einsendung von 2 Mark.

—\* Die bereits auf der jüngst in Leipzig stattgefundenen Generalversammlung der Vereinigung sächsischer Polizeibeamten erörterte Frage der Einführung einer einheitlichen Dienstuniform im Königreich Sachsen beschäftigte in diesen Tagen wiederum den Vorstand der Vereinigung. Mit Rücksicht auf die erheblichen Meinungsverschiedenheiten, die in dieser Angelegenheit zutage getreten sind, wurde beschlossen, an die Bezirksvereine und Ortsgruppen die Anforderung zu richten, daß sie in ihren nächsten Versammlungen sich darüber einig sein sollten, ob der einreihige Waffenrock von schwarzem Tuch mit blauem oder schwarzem Kragen und Silbertreffen oder der zweireihige Interimsrock mit demselben Kragen und Treffen, und für den Sommer Utkowa aus schwarzem Tuch mit Umlegekragen gewünscht werde. Das Ergebnis dieser Umfrage soll sofort dem ersten Vorstehenden mitgeteilt werden.

—\* Vom 12. bis 17. September findet die Ziehung der 7. Geldlotterie des Meißner Dombauvereins in Meissen statt. Der Plan weist 10083 Gewinne und 1 Prämie zusammen mit 192500 M. auf. Die Gewinne werden nach Erscheinen der Liste bar ausgezahlt. Lose kosten je 3 M. und sind zu haben bei den Herren Kollektoren der Königlich Sächsischen Landeslotterie, in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und beim Generaldebit: Alexander Hessel, Dresden, Weißgasse 1, Ecke König Johannstraße.

—\* Im ersten Vierteljahre 1908 sind im Deutschen Reich 673 Konkurse mehr als im gleichen Zeitraum des

## Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober 1908 ab sollen auf ein Jahr die für den Küchen- und Kantinenbetrieb erforderlichen Waren als:

- Los I: Materialwaren,
- „ II: Backwaren,
- „ III: Butter, Milch, Eier,
- „ IV: Kaffee, Zucker,
- „ V: Kaffee,

verbunden werden.

Lieferungsbedingungen, sowie der halbjährliche Verbrauch liegen bei der Zentral-Verkaufsstelle unterzeichneten Bataillons zur Einsichtnahme aus.

Offerten mit entspr. Aufschrift und Preisangeboten haben bis 24. September 1908 bei genannter Stelle einzugehen.  
Riesa, 3. September 1908.

2. Pionier-Bataillon Nr. 22.

Vorjahres eröffnet worden, und zwar insgesamt 3189. Auf Sachsen entfielen hiervon 411 Konkurse.

—\* Ueber die Aussichten des Eintritts in das Marine-Offizierskorps hören die „Berl. M. Nachr.“ von unterrichteter Seite folgendes: Die Zahl der Anmeldungen zur Einstellung als Seekadett übertrifft noch immer die Zahl der Eingestellten nicht unerheblich. So wurden 1907 von 372 Anwärtern 189, im Jahre 1908 von 329 Bewerbern 200 als Seekadetten eingestellt. Von diesen waren etwa dreiviertel Abiturienten, woraus hervorgeht, daß bei dem starken Andrang zur Marineausbahn die Abiturienten besonders günstige Aussichten haben, falls auch die persönlichen Eigenschaften den geltenden Anforderungen entsprechen. Es kommt hinzu, daß vom nächsten Jahre ab die Bestimmungen in Kraft treten, nach denen Abiturienten, die die spätere Offiziersprüfung mit „gut“ bestehen, zur Vorpatentierung vorgeschlagen werden können. Diese tritt bei der Beförderung zum Oberleutnant, also nach zwei bis drei Jahren ein. Es ist daher vom Jahre 1909 ab die Ablegung der Abiturientenprüfung für die Marineausbahn besonders aussichtsreich. Allerdings können auch Nichtabiturienten, welche die Offiziersprüfung mit „vorzüglich“ bestehen, bei guten praktischen Leistungen vorpatentiert werden.

—\* Der Bund der evangelischen Männer- und Jünglingsvereine im Königreich Sachsen entrollt in seinem neuesten Jahrbuch über die Verbreitung dieser Vereine ein großartiges Bild. Der Weltbund der Jünglingsvereine und der Christlichen Vereine junger Männer zählte am 15. Januar 1908 in allen 5 Erdteilen 7805 Vereine mit 800 573 Mitgliedern. Diese Vereine besitzen 2864 angestellte Berufsarbeiter. Die Zahl der den Vereinen gehörigen Gebäude beträgt 1069 im Werte von 221 997 140 M. Ein Vergleich mit der Statistik von 1907 zeigt auf der ganzen Linie ein erhebliches Ansteigen der Vereinsbewegung. Außerhalb des Weltbundes gibt es noch 2807 solche Vereine mit 103 981 Mitgliedern. Deutschland ist im Weltbunde mit 1952 Vereinen, 115 164 Mitgliedern, 181 angestellten Berufsarbeitern und 119 vereinseigenen Gebäuden im ungefähren Werte von 10 500 000 M. vertreten. Hinsichtlich der Zahl seiner Vereine wird es von keinem Lande der Welt übertroffen, gleich kommen ihm hierin nur die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada. Bezüglich der Mitgliederzahl steht Deutschland im Weltbunde an dritter Stelle; die erste Stelle nehmen die Vereinigten Staaten mit 437 178, die zweite nimmt Großbritannien mit Irland mit 198 457 Mitgliedern ein. Die Vereinigung der landeskirchlichen Männer- und Jünglingsvereine Deutschlands umfaßt 2143 Vereine mit 118 309 Mitgliedern und außerdem bestehen im Reich noch etwa 400 landeskirchliche Vereine mit rund 8000 Mitgliedern. Der sächsische Bund steht mit 218 Vereinen mit 12 621 Mitgliedern an der vierten Stelle im Deutschen Bunde. Von den sächsischen Mitgliedern sind 1974 erwachsene Männer, 2978 junge Leute über und 7660 junge Leute unter 17 Jahren. Unterstützende Freunde gehören dem sächsischen Bunde 5568 an. Weiter wurden im Sachsenbunde gezählt 37 Sängerköre mit 543 Sängern, 68 Posaunenköre mit 637 Bläsern und 103 Turnabteilungen mit 1378 Turnern. Die Bibliotheken besaßen über 46 000 Bände.

—\* In der Zeit Obsternte kann an die Obstzüchter nicht eindringlich genug die Bitte gerichtet werden:

**Anzeigen aller Art** finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortshäften **vorteilhafteste beste Verbreitung.**

**Bestandteil** der Obst sorgfältig, um so besser wird es sich im Winter halten, um so bessere Preise werden ihr auch erzielen. Ist es nicht reiner Unversand, diesen Obst legen, auf den viele Mühe verwandt ist, den man mit Sorgen durch Hagel und Sturm begleitet hat, nun innerhalb einer Viertelstunde zu entwerfen und zu ruinieren? Nein, mehr Sorgfalt: Erstens nicht zu früh pflücken. 90 Prozent allen Obstes wird zu früh geerntet; Winterobst kann bis Ende Oktober, ja bis in den November hängen; es muß voll ausreifen. Zweitens: sorgfältig pflücken. Dazu gehören gute Pflückerkörbe. Mit diesen praktische Muster in der neuen Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. (unser Leser können sie sich kostenlos von dort erbitten). Die Pflückerkörbe sollen nicht zu groß und möglichst gepolstert sein. Die Früchte werden vorsichtig hinein gelegt und nicht hinein geworfen, damit sie keine Druckstellen erhalten. Drittens: am besten sortiert man die Früchte gleich nach dem Pflücken in drei Qualitäten. Die geringste Qualität wird bald verbraucht, verkauft oder zu Obstwein gekeltert, die besseren Qualitäten werden eingelagert oder verkauft, je nachdem es Früh- oder Spätsorten sind. Im September, Oktober ist der Markt oft überfüllt; bessere Preise gibt es stets im November, Dezember. Das Lagern des Obstes kann auch sehr gut im Freien erfolgen. In frischer Luft hält es sich am besten. Es muß gegen Regen geschützt werden (Frühbeetfenster), darf natürlich auch keinen Frost erhalten. Am Baum verträgt fast jede Apfel- und Birnsorte mehrere Grade Frost.

**Dresden.** Se. Königliche Hoheit Erdring Danilo vor Montenegro, der gestern mit Begleitung hier eintraf, hat im Europäischen Hof Wohnung genommen. — Se. Excellenz Staatsminister Dr. Wed ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen. — Am Dienstag Abend in der neunten Stunde wurde an dem Geschäftsführer eines Wagens der Si St-Werke in der Nähe der Friedrich August-Mühle ein räuberischer Überfall versucht. Der Wagenlagerer griff den Pecher in die Hüfte, brachte dadurch den Wagen zum Stehen und wollte den Dieb besteigen, um jedenfalls dem Rauscher seine Selbstschicksale abzunehmen. Als er aber bemerkte, daß sich außer dem Rauscher noch ein anderer Mann auf dem Wagen befand, sprang er schnellig wieder ab und ergriff die Flucht. — Am Dienstag Abend in der sechsten Stunde wurde in der Elbe an der Einmündung des Schonerbach auf Remniger Flur der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Um den Hals befand sich ein abgerissener Leinwandstreifen und eine tiefeingeschnittene Rinne. Daraus ist zu schließen, daß das Kind erwürgt worden ist. Der kleine Leichnam war mit Papier bedeckt und konnte nur erst vor kurzem an der Fundstelle niedergelegt worden sein. — Eine in verschiedenen Zeitungen erschienene Mitteilung, nach welcher das am Cosefwege bei der Heisenfelderbrauerei aufgefundenen weibliche Skelett dasjenige eines vor 12 bis 15 Jahren angeblich verschwundenen Mädchens sei und deshalb bereits ein Staatschweiger verfaßt sei, beruht nach Erkundigungen an zuständigen Stellen nur auf Vermutungen und im Umlauf befindlichen Redereien, da die Untersuchung bis jetzt noch nichts Berichtigendes ergeben hat.

**Döbau.** Im hiesigen Hotel „Stadt Leipzig“ hatte sich vor etwa drei Wochen ein angeblich in Dresden, Marktstraße 50, wohnender Bautechniker Hans Wiegelmeyer eingemietet, um hier seinen „Urlaub“ zu verleben. Am Montag hatte der Wirt des Hotels, Herr Mietz, zum Auszahlen von Lohn usw. eine verschlossene Kassetten mit über 1900 Mark unter dem Schanisch stehen. Als am Abend gegen halb zehn Uhr die Kassierin ein Goldstück gewechselt haben wollte, entdeckte Herr Mietz zu seinem größten Schrecken, daß die Kassetten verschwunden war. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den ebenfalls verschwundenen „Herrn Wiegelmeyer“. Dieser saubere Herr hatte sich nachmittags gegen 4 Uhr allein im Saalzimmer aufgehalten. Die Kassierin hatte auf kurze Zeit das Zimmer verlassen, und während dieser Zeit muß sich der Dieb die Kassetten angeeignet haben. Natürlich hat „Herr Wiegelmeyer“ auch bei seiner plötzlichen Abreise vergessen, seine Hotelrechnung zu bezahlen, ebenso wie die Besche von 17 Mark, die er der Kassierin schuldet und einen Betrag von 30 Mark, um den er den Hausknecht erleichtert hatte.

**Kamenz.** Aus Furcht vor Strafe entliehe sich in der Kaserne des hiesigen Infanterie-Regiments der Soldat Wilschach der 3. Kompanie, gegen den ein kriegsgerichtliches Verfahren schwebte.

**Schöndau.** Der bisher größte Schleppbahn auf der Elbe, dem Schiffsherrn G. Albrecht in Wittenberge gehörig, passierte vorgestern, auf der Bergfahrt begriffen, die hiesige Altschle. Die Tragfähigkeit dieses Frachtschiffes ist laut amtlicher Schätzung 1216 Tonnen oder 24320 Zentner. — Dienstag nachmittag nahm einer der hiesigen Wenden in Schmilka einen 13- und einen 15-jährigen Gymnasiasten fest, die unbefugterweise mittels Fehlgang auf die Bäume schossen. Aus dem Verhör ergab sich, daß diese Schüler ihren Eltern in Braunschweig fortgelaufen waren, sich reichlich mit Geldmitteln und Waffen versehen hatten.

**Zwickau.** Kirchenrat D. Meier ist zum Gehelmen Kirchenrat ernannt worden. Das Stadtmusikchor brachte dem Jubilar vormittags eine Morgenmusik dar. Unter den Beglückwünschenden bemerkte man die Vertreter der Kirchenverbände, der Geistlichen der Stadt und der Eparchie Zwickau, der sächsischen Kollegien, der Schul- und Kirchenbehörden, der Kirchenbeamten, kirchlichen Vereine usw.

**Schneeberg.** Der verheerenden Feuersbrunst, über die wir bereits telegraphisch berichtet haben, sind sechs Wohnhäuser, zwei Schuppen und ein Stallgebäude zum Opfer gefallen. Aus noch unbekannter Ursache entstand gegen 3 Uhr im Stallgebäude des Epediteurs Jungnickel in der Fleischerstraße ein Brand, der sich außer-

ordentlich auf die Wohnhäuser der Witwe Jungnickel, von Ecker Hagert, Epediteur Jungnickel in der Fleischerstraße, Putzmacher Teubert, Handelsmann Steeg in der Mitterstraße und Schuhmachermeister Schärer in der Löbniger Gasse verbreitete. Durch das aufopfernde Tätigkeits der hiesigen und der Nachbar-Feuerwehren brannte das ganze Häuserviertel nieder. Mehrere benachbarte Häuser waren stark gefährdet, wurden aber durch die Feuerwehren gerettet. Es wurden 22 Familien obdachlos, von denen nur zehn versichert hatten. Viele der abgebrannten Familien haben fast die gesamte Habe eingebüßt.

**Stimmkreis.** Am 4. September begeht hier die Schützen-Artillerie ihr 100-jähriges Jubiläum. Aus Anlaß dieses Festes wird auch ein historischer Festzug stattfinden.

**Frankenberg.** Von dem vermissten Chemnitzer Bauhilfswärter Gottfried Krinik von hier ist jetzt eine Spur aufgefunden worden, die einen Hoffnungsstimmer aufzuwecken läßt, daß der Verschwindens doch noch unter den Lebenden weilt. Es ist festgestellt worden, daß vor zehn Tagen im Gasthof zu Herrnhutschen ein junger Mann vorgeprochen und um ein kleines Darlehen gebeten hat. Es ist nachträglich festgestellt worden, daß der betreffende junge Mann der vermisste Krinik gewesen ist. Mittlerweile ist auch der Breslauer Gymnasiast, der mit Krinik in der Nacht zum 1. August in der Rosenborfer Schülerherberge über Nacht geblieben ist und frühzeitig abwanderte, ermittelt und behördlich vernommen worden. Dieser hat angegeben, daß der junge Krinik ihm erzählt habe, er wolle am 1. August den Rosenbergsberg ersteigen, sollte jedoch der um diese Zeit niedergehende Regen anhalten, werde er sich im Elbsandsteingebirge aufhalten. Es wird von den Angehörigen des Vermissten angenommen, daß ihr Sohn von geistiger Unmündigkeit befallen worden ist und sich jetzt ziel- und planlos im sächsisch-böhmischen Grenzgebiet umhertreibt.

**Reichenbach i. B.** Die am Dienstag früh im Zwickauer Schwanenteich aufgefundenen beiden Leichen sind ein Liebespaar aus Reichenbach. Es ist der 25 Jahre alte Markthelfer Karl Anton Neumann und das 17 Jahre alte Dienstmädchen Maria Reinhold von hier, die beide bei einer heiligen Herrschaft in Stellung waren und seit einiger Zeit ein Liebesverhältnis miteinander unterhielten. Die Genannten wurden seit Montag abend vermißt. Aus einem Brief, der in der Kammer des Mädchens gefunden wurde, geht hervor, daß beide gemeinsam in den Tod gehen wollten, weil die Eltern das Verhältnis nicht dulden wollten.

**Aus dem Gerichtssaal.**

- 1. Riesa, 2. September. 1. Vor hiesigem königlichen Schöffengericht hatte sich heute der Kolporteur W. in Röhberau wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten. Er wurde zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. — 2. Der Handarbeiter D. in Reithain wurde des Widerstands gegen die Staatsgewalt, ruhestörenden Ärgers usw. für schuldig befunden, wofür ihm das Gericht 1 Monat Gefängnis und 3 Tage Haft auflegte. — 3. Kaufmann W. hier hatte vom Stadtrat einen Strafbefehl wegen Handelns mit Giftstoffen erhalten. Sein Antrag auf gerichtliche Entscheidung hatte den Erfolg, daß er freigesprochen wurde. — 4. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte alsdann das Gericht gegen die Gastwirtin R. von hier, die der Kuppel angeklagt war. Das Urteil lautete auf 1 Woche Gefängnis. — 5. Bedrohung, Verleumdung, Hausfriedensbruch und grober Unfug trug dem Arbeiter E. von hier 70 Mark Geldstrafe eventuell 12 Tage Gefängnis und 3 Tage Haft ein. — 6. Auf 8 Monate Gefängnis erkannte das Gericht in der Strafsache gegen den Zimmermann R. in Nidritz, der seine Schwiegertochter mit einem Beile bedroht hatte.

**Vermischtes.**

Ein Lebenszeichen von Ewen Hedin. Aus Stockholm wird gemeldet: Die Eltern Ewen Hedins erhielten Montag abend von dem Privatsekretär des Vizekönigs von Indien folgendes Telegramm aus Simla: Ewen Hedin nach anstrengender, erfolgreicher Reise bei guter Gesundheit. Die Ankunft in Simla erfolgt Anfangs September.

Ein Eisbälger wurde in Berlin erbaut, der gestern der Öffentlichkeit übergeben wurde. Den ganzen Tag über herrschte eine wahre Wallfahrt nach dem schönen Gebäude, und mangelnd friedsfertige Passant mag wohl den Kopf geschüttelt haben, wenn er hurtigen Schritts ganze Hügel von Mädchen und jungen Leuten dahereilen sah — mit den blanken, kirrenden Schlittschuhen in der Hand. Es gab einen ganz echten Ansturm. Fast 10000 Besucher begehrten Einlaß, und die Tore mußten wiederholt zum Leidwesen der draußen Harrenden geschlossen werden. Trinnen aber war ettel Lust und Freude. Der imposante Prachtbau bietet aber auch einen wunderschönen Anblick. Rings an den Wänden sind Dausende von Glühlampen gezogen, die den mächtigen Raum in blendendes Licht tauchen und der Eisfläche glitzernde Reflexe entlocken. Und überall, wohin man blickt, wimmelt es von Menschen. In der Mehrzahl ist natürlich das zarte Geschlecht.

**Komtesse und Bauernbursche.** Eine romantische Liebesheirat ist in Budapest geschlossen worden. Auf dem Standesamt des dortigen siebenten Bezirkes erschien der junge Landmann Johann Andrasch als Bagresalu, um mit der aus derselben slowakischen Ortschaft stammenden 17-jährigen Komtesse Henriette Pongracz, einer Tochter des in Bagresalu begüterten, verstorbenen Gutsbesizers Grafen Eduard Pongracz, die Ehe einzugehen. Die Liebesaffäre zwischen der jungen Grafentochter und dem Bauernburschen erregte schon vor einiger Zeit in Ungarn

großes Aufsehen. Die schöne Komtesse Henriette verlebte sich in den hübschen Burschen, und da die Sanktion der gräflichen Eltern zu diesem Liebesbunde nicht zu erwarten stand, ging die Tochter, kurz entschlossen, zu ihrem Ausgewählten in dessen bescheidene Hütte. Der gräfliche Vater hatte jedoch keinen Sinn für diese Abzweigung und wandte sich auf Grund seines väterlichen Rechtes an den Kaiserlichen Kommissar, damit dieser die Ueberführung des verliebten Paares in das Budapest Erziehungs-Institut „Zum guten Hirten“ verfüge. Der Kaiserliche Kommissar gab diesem Verlangen Folge. Inzwischen übernahm der Abgeordnete Jostan Lengyel die Vertretung der Interessen der Komtesse, und dieser legte gegen den Bescheid des Kaiserlichen Kommissars an das Ministerium des Innern Beschwerde ein. Der Minister ordnete eine neue Vernehmung des gräflichen Paares an, um von diesem die elterliche Einwilligung zur Ehe der Tochter zu erlangen. Zur Vernehmung konnte jedoch nur die Mutter der Komtesse, die alte Gräfin, erscheinen, da in der Zwischenzeit Graf Eduard Pongracz gestorben war. Die Mutter, eine geborene Susanne Wiesel, also von Haus aus auch eine Bürgerliche, gab schließlich ihre Einwilligung zum Bunde. Und so fand denn, wie wir dem „Pest. Lloyd“ entnehmen, die Trauung des 26-jährigen Landwirtes mit der Komtesse statt. Außer den Zeugen, zwei Budapesteser Rechtsanwältinnen, trübte der Trauung niemand, weder ein Familienglied noch ein Neugieriger, bei. Damit war aber nur der Geschäftsteil der Angelegenheit abgetan. Es blieb noch der vermögensrechtliche zu ordnen. Denn der Bruder der Komtesse, Graf Johann Pongracz, will sich in das Erbe, die Besitzungen von Bagresalu, mit seiner Schwester, der Komtesse Henriette, durchaus nicht teilen. Komtesse Henriette, jetzige Frau Johann Andrasch, hat sich also entschlossen, gegen ihren Bruder einen Erbschaftsprozess anzustrengen. Inbes wird das neue Ehepaar in der strohgedeckten Hütte des Mannes zu Bagresalu hausen und gedulbig den Verlauf des Prozesses abwarten.

**Der Hund als Alpinist.** Von der außerordentlichen Bergsteigerleistung eines jungen Bernhardsnerhundes wird aus Genf berichtet. Ein in Chamony lebender Herr hatte kürzlich das junge Tier gekauft. Die einzigen Tagen unternahm er in Begleitung eines russischen Alpinisten eine Besteigung des Mont Blanc; den jungen Hund hatte er natürlich zu Hause gelassen. Als er auf dem Gipfel des höchsten Alpenberges den Sonnenaufgang beobachtete, war er nicht wenig erstaunt, plötzlich seinen Hund erschöpft und ausgehungert zu seinen Füßen zu sehen. Drei Tage lang war der Hund durch die Berge geirrt, die Führer waren ihm mehrfach begegnet, aber immer wieder drängte das Tier zurück auf die Fährte seines Herrn, und über Eis und Schnee hinweg setzte er die mühsame Wanderung zum Gipfel fort. Wie lange der Hund bis zum Gipfel brauchte, kann nicht mehr genau festgestellt werden; allein man schätzt, keine Abweichungen abgerechnet, die Zeit auf rund 15 Stunden.

**Ein 106-jähriger Brautigam** erschien am letzten Augusttage auf dem Standesamt des amerikanischen Städtchens Promontville, um mit einem fröhlichen und fetteren Mädchen von — 70 Jahren sich zu verehelichen. Der glückliche Brautigam ist der Rabbi Barnett Wolinsky, der in Russland und Amerika zurzeit 175 lebende Nachkommen besitzt. Die Angehörigen planen ein großes Fest zur Feier seines 110. Geburtstages. Die Braut hat vor kurzem seinem heißen Verben nachgegeben.

**Straßen aus Terrakotta.** Der schlechte Zustand der amerikanischen Landstraßen bildet der Entfaltung des Automobils in Amerika ein schweres Hindernis, und man arbeitet jetzt eifrig daran, durch die Schaffung guter Fahrwege dem Uebel abzuhelfen. Die amerikanischen Ingenieure haben dabei eine sehr sinnreiche Methode erdacht, um auf einfache und praktische Weise eine mustergiltige Fahrstraße zu schaffen. In der Regel handelt es sich um sandige und tonhaltige Gebiete, durch die die Wege geführt werden müssen. Wie der Hl. Blas erzählt, wird dieser Umstand trefflich ausgenutzt: nachdem die Straße traciert und der Boden nivelliert ist, wird die künftige Straße durch breite, je einen Meter voneinander entfernt liegenden Querspalen durchbrochen. Es entstehen so regelrechte kleine Herde, die mit Brennholz gefüllt und sobann wieder mit Dornen bedeckt werden. Es genügt, die untere Staffel des Holzes anzuzünden, die Querspalen vermitteln die Ventilaktion, in verhältnismäßig kurzer Zeit entwickelt sich eine große Hitze und die ganze Straße wird gewissermaßen zu einem gewaltigen Kachelofen. Der Ton verflacht, härtet sich und wenn das Holz ausgebrannt ist, so braucht nur die Oberfläche noch geebnet zu werden, um eine fertige Straße zu erlangen. Dabei wird auch jede Staubeentwicklung verhindert, vorausgesetzt, daß die Deckung durchgeführt wird. In Mississippi sind bereits mehrere Straßen auf diese Weise gebaut worden; die Kosten bei diesem Verfahren waren relativ gering und übersteigen kaum 2000 Mark pro Kilometer.

**Eine scharfzige Bibliothek** hat der amerikanische Arzt Dr. Stockton dem Hospital von Philadelphia überwiesen; die Sammlung birgt eine Anzahl Bücher die in Menschenleder gebunden sind. So ist z. B. der Katalog der medizinischen Wissenschaften, ein dicker Quartband in die Rückenhaut eines Mannes gebunden und die erste Seite eines anderen Buches trägt den Vermerk „gebunden in gegerbtem Leber aus der Haut des Hines der Frau L, die im Hospital von Philadelphia an Schwindsucht starb“. Es war eine junge Witwe irischer Herkunft, die zugleich das Einbandmaterial für drei weitere Bücher lieferte. Der Dr. Stockton hat es sich nicht nehmen lassen, dies Leber selbst zu geben. Es zeigt außerordentliche Feinheit und ist von dem schwarzen Maroquin-Leder kaum zu unterscheiden.

**Die Lebenswägungen der reichsten Frau der Welt.** Betty Green, die reichste Frau der Welt, zeigt sich in ihrem lässlichen Sommerkleid zu Vermont besonders zurückhaltend gegen alle Interviewer, und nur durch eine List ist es einem Reporter gelungen, eine Unterredung mit ihr zu erhalten. Der ständige Journalist verließ sich als ein achtzigjähriger ehrwürdiger Landmann, und ihm hat Mrs. Green ihre Ansichten über Welt und Leben eröffnet: „Die Amerikaner sind zu verschwendlich gewesen und nun müssen sie dafür Strafe zahlen. Die Frauen in Amerika sind zum großen Teil an den schlechten Zeiten schuld. Wofür sie leben und um was sie sorgen, das sind Arbeiter, die neuesten Hüte und der modernste Schmuck. Und sie fragen nicht allzu sehr danach, wie sie erlangen, was sie wünschen, und wer es bezahlt. Ich will nicht sagen, daß die Amerikanerinnen unmoralisch sind, aber sie haben meistens keine Ahnung, was für Preise ihre Männer und Väter für ihren Luxus zahlen müssen. Mehr Männer sind in Schande getrieben worden durch die weiche, mit Juwelen geschmückte Hand einer Frau, als durch ihre eigene Leidenschaft für Pferde, gutes Essen und Vergnügungen. Amerikanische Kinder lernen nicht mehr, Geld zu sparen, sondern nur es auszugeben. Ihre Mütter vernachlässigen und verzärteln sie und so entsteht ein Volk von Tageeltern, deren einziger Gedanke ist, zu erlangen, was sie wünschen. Darum werden die wenigen Männer und Frauen, die zu sparen wissen, die Herrscher sein über die, die nur ausgeben verstehen.“

**Neueste Nachrichten und Telegramme**  
vom 3. September 1908.

**Dresden.** König Friedrich August trifft von Tarnobitz über Wien kommend am Sonntag nachmittag nach 6 Uhr in Pirna ein und begibt sich von dort nach Pillnitz. — Prinzessin Johanna Georg befuchte gestern von Nehefeld aus die vom Albertverein in Altenberg gegründete Kinderbewahranstalt und ließ die Anstaltsverhältnisse mit Interesse und Nutzen besichtigen. Am 19. September treffen Prinz und Prinzessin Johanna Georg aus Nehefeld wieder in Dresden ein. — Prinz und Prinzessin von Battenberg trafen gestern abend hier ein und nahmen im Hotel Europäischer Hof Wohnung.

**Berlin.** In der Straßstraße des Verleumdungsdelikts bei der Gräfin Wartenstein wurde die Haftentlassung der Angeklagten Frau Steger von der Strafkammer abgelehnt. Die Verteidiger legten hiergegen Beschwerde beim Kammergericht ein. — Bonn. In Rheindreieich wurde die Redaktionsbestellung. — Bern. Der Bundesrat bewilligte die von Deutschland nachgesuchte Auslieferung des in Genf verhafteten Raubmörders v. Janson, der einen Fabrikanten aus Aölin ermordet und beraubt, sowie einen Rechtsanwält aus Mannheim in den Arm geschossen hat. — Paris. Gestern wütete im Aermellkanal ein Orkan, der die Schifffahrt zwischen England und Frankreich beinahe unterbrochen hätte. — Prag. Diebe erkrachten die Familienkrone des Fürsten zu Soblowitz in Gorin und stahlen das Ritterkreuz des deutschen Ordens von der Leiche.

**Grabow (Mecklenburg).** Gestern nachmittag wurden bei dem Bahnübergang am Rieherdamm 2 etwa siebenjährige Knaben von dem Hamburger Schnellzug erfasst und getötet. Beide Knaben wurden in schredlicher Weise verflümmelt, sodass die Persönlichkeit des einen Knaben bis jetzt nicht festgestellt werden konnte. Das Unglück soll nach Aussage von Augenzeugen dadurch entstanden sein, daß nach der Durchfahrt des Berliner Personenzuges die Barriere von Knaben hochgehoben wurde und 7 Knaben über das Gleis zu laufen versuchten. In diesem Augenblicke brauste der Hamburger Schnellzug vorüber und erlöschte zwei von diesen Knaben.

**Stendal.** Die Stadt Ratze hat gegen die beiden früheren Bürgermeister Schrid und Herberholz eine Zivil-

Klage erhoben. Während der Amtszeit der beiden Bürgermeister sind in der Stadt bedeutende Unterschlagungen vorgekommen, weswegen der Stadtkassenverwalter seiner als Täter zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Letzteres hatte eine Ration von mehreren tausend Mark hinterlegt. Für den Rest werden nun die beiden Bürgermeister, sowie der Beigeordnete Wilkens in Anspruch genommen.

**Stuttgart.** Bei der vom Grafen Jepsell als Zentralstelle bestimmten Allgemeinen Renten-Anstalt sind bis jetzt 3538 451 M. eingegangen. Da die Sammlungen noch nicht abgeschlossen sind und bei weitem noch nicht alle Beiträge der einzelnen Sammelstellen an die Zentrale in Stuttgart abgeführt sind, so dürfte die Jepsell-Spende binnen kurzem die Höhe von 4 Millionen erreichen. — Reichskanzler Fürst Bismarck ist dem Ehrenkomitee der Ortsgruppe Berlin-Brandenburg des Deutschen Luftkassenvereins beigetreten.

**Heilbronn.** Die hier Socialdemokraten haben mit großer Mehrheit eine Erklärung angenommen, daß sie an der Budgetbewilligung einen Vorstoß gegen die Lübecker Resolution nicht erblicken. Gleichzeitig sprachen sie den Wunsch aus, man solle einwirken, die Parteibischoffs in so gefälliger und unbuldiger Form zu führen, wie das jetzt geschieht; das Schade der Partei innerlich wie äußerlich mehr als alle Staatsbewilligungen.

**Waldsiedlung (Oberpfalz).** In der Nähe der hier lebenden Feldartillerie landete ein Luftballon mit französischer Flagge und zwei Insassen, einem Offizier und einem Engländer, beide Mitglieder eines Pariser Aeronautischen Clubs. Sie waren sehr überrascht, sofort bei ihrer Landung von den deutschen Offizieren empfangen und verhört zu werden. Nach ihrer Entlassung begaben sie sich nach München, während der Ballon nach Montreuz geschickt wurde.

**Rive.** Ein Mann, der mehrere Knaben beim Spiel traf, ergriff plötzlich einen acht Jahre alten Jungen, schmit ihm die Kehle durch und tötete. Man vermutet, daß der Täter ein aus der Irrenanstalt in Seidenberg vor einigen Tagen entprungener Mörder ist.

**Brüssel.** In Brüssel und in Gent sind infolge des starken Sturmes große Verheerungen angerichtet worden. Bäume wurden entwurzelt und dadurch Passanten schwer verletzt, die Partanen sind verflücht. Es herrscht Sorge wegen mehrerer Fischerboote, die sich auf der See befinden. Besonders heftig wütete der Sturm in Ostende.

**Paris.** „Reit Parisien“ meldet über die Unterredung zwischen dem französischen Minister des Auswärtigen Bichon und dem deutschen Geschäftsträger noch folgende Einzelheiten: Der deutsche Geschäftsträger setzte dem Minister die Sachlage auseinander und erklärte ihm die Gründe für die deutsche Note. Bichon rechtfertigte die von der französischen Regierung unternommenen Schritte. Das Ergebnis der Verhandlungen würde sofort nach Berlin gemeldet. Das Blatt fügt hinzu, der Ton der Unterredung, sowie die gegenseitig gegebenen Versicherungen rechtfertigen die Hoffnung auf eine zufriedenstellende Lösung des Zwischenfalles.

**Paris.** In Erwiderung auf die Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg.“ bezüglich der Anerkennung Mulay Hafids erzählt der „Temp“ folgendes: Am Tage nach der Proklamation Mulay Hafids habe Frankreich seinen Standpunkt in den Erklärungen dargelegt, welche von dem Gesandten Régnauld Menebi und Gebbas gegenüber abgegeben wurden und die folgendes enthielten: 1. Ist es notwendig, daß die Mächte den Inhalt der Garantien studieren, welche für die europäischen Interessen verlangt werden müssen; 2. Ist die Übereinstimmung der Mächte bezüglich der Garantien ebenso notwendig, wie diese Garantien selbst; 3. Entfällt die innere Lage von Marokko noch zu viel des Unbekannten, als daß eine Entscheidung getroffen werden könnte, bevor man vollständig unterrichtet ist; 4. hat unter diesen Vorbehalten Frankreich keinen Augenblick dahin Partei ergriffen, Mulay Hafid nicht an-

zuerkennen. Frankreich wünsche nur, daß seine tatsächliche Lage festgestellt werde. Dies sind die vier Vorschläge, welche Frankreich und Spanien seit dem 26. August ins Auge gefaßt haben und dieser Standpunkt ist den auswärtigen Mächten bekannt und hat bis jetzt bei der deutschen Regierung keinen Widerspruch hervorgerufen.

**Bissabon.** In vergangener Nacht ist die Militärkaserne vollkommen niedergebrannt. Von den 900 Offizieren und Offizierschülern, die nur mit großer Mühe aus dem brennenden Gebäude gerettet werden konnten, haben sehr viele Verletzungen erhalten. Ein Ueberfliegen des Feueres auf die der Militärschule benachbarten Pulvermagazine konnte verhindert werden.

**Petersburg.** Von Riew wurden zwei Cholerafälle und mehrere Choleraverdächtige Fälle gemeldet. Im Wasser des Dniepr wurden Choleraabgüsse festgestellt.

**Petersburg.** Aus Charbin wird gemeldet, daß Militärermüdungen zufolge bei der Station Nikolajka an der chinesischen Ostbahn ein Personenzug bösartig zum Entgleisen gebracht worden sei. Zahlreiche Personen seien tot oder verwundet. Unter den Letzteren befand sich General Osierowski.

**Konstantinopel.** Am Samstag sind bei Isterischem im Sandhaf Seres des Wajats Saloniki drei Bulgaren von Unbekannten ermordet worden. Es ist dies seit Einführung der Verfassung die erste größere Mordtat in Bulgarien.

**Saloniki.** Hier ist ein Eisenbahnstreik ausgebrochen. Der Zugverkehr ist gänzlich eingestellt. Die Streitenden okkupieren die Bahnspektion und verhindern die Tätigkeit der Beamten. Auch der Postverkehr stockt.

**Colomb-Dechar.** Meldung der „Agence Havas“. Ueber den Angriff der Garla auf das Hochhaus bei Dubentz wird noch gemeldet, daß der Hauptangriff, der um 2 Uhr nachts erfolgte, mit Hilfe der Mitrailseifen und von Handgranaten abgeschlagen wurde. Obgleich die Angreifer beim Rückzuge ihre Toten mitnahmen, wurde noch eine große Zahl Leichen gefunden, die der Feind mitzunehmen keine Zeit hatte, was sehr schwere Verluste vermuten läßt. Auf französischer Seite wurden nur ein Schütze getötet und viele verwundet.

**Stockholm (Kalifornien).** Ein Waldbrand, vom Winde angefaßt, zerstörte bereits die Südseite des berühmten Haines alter Niesendämme. Es besteht wenig Hoffnung, irgend welche Dämme zu retten.

**Literarisches.**  
Koffinis reifte, schönste Schöpfung, der „Gardier von Sevilla“, ist in dem soeben erschienenen Heft der „Musik für Alle“ zum Abdruck gelangt. Wohl die ganze musikalische Welt ist sich darüber einig, daß dieses Kunstwerk, was musikalischen Witz und Humor anbelangt, durch kein anderes Werk dieser Gattung übertroffen ist. Die neueste Nummer der „Musik für Alle“ ist in allen Buch- und Musikalienhandlungen zum Preise von 50 Pfennig, sowie direkt vom Verlage Uffstein & Co., Berlin S. W. 68, erhältlich.

**Wetterprognose**  
der R. S. Landeswetterwarte für den 4. September:  
Lebhafte westliche Winde, zeitweise aufsteigend, kühl, kein erheblicher Niederschlag.

**Wasserstände.**

Ort	Mittel		Hoch		Niedrig		Tages		Nacht	
	Wasser	Wind	Wasser	Wind	Wasser	Wind	Wasser	Wind	Wasser	Wind
Stettin	2	+15	+4	-12	-96	-50	+18	-56	-82	-170
8.	-2	-8	-18	-86	-56	+20	-31	-28	-171	-124

**Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 3. September 1908.**

Deutsche Fonds.		Eisenbahn-Privil.		Obligat.		Banknoten.		Ethere		Industrie-Aktien.			
%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs		
Reichsanleihe	5 83,80 B	4	99,25	4	93,50 B	18	Jan. 263,50 G	Bergmann, elektr. Anl.	18	Jan. 100	Gambrius Alt.	6	Okt. 129,75
da.	3 1/2 92,10 B	3 1/2	91,50	4	92 B	6	Juli 100	Zimmermann	6	Juli 100	Wendtschhof	10	186 B
Preuss. Konv.	5 84	3 1/2	82,35 B	4	92,60 B	18	Jan. 174	Schubert & Solger	18	Jan. 174	Reichelbrun	10	Juli 173 B
da.	3 1/2 92	3 1/2	91,40 B	4	92,60 B	30	April 276 B	Schubert & Solger	30	April 276 B	Kellner	6	Okt. —
Eichl. Anleihe 55 et	3 1/2 91,20	3	82,50 B	4	92,60 B	14	Juli 176 B	Schubert & Solger	14	Juli 176 B	Waldschläger	10	—
da. 52/08er	3 1/2 97,10 B	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. 12,50 B	Schubert & Solger	18	Jan. 12,50 B	Reichelbrun	10	—
Eichl. Rente große	3 1/2 88,60 B	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da. 3000	3 1/2 88,60 B	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
S. Rente 1000, 500	3 1/2 83,60 B	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da. 300, 200, 100	3 1/2 85,50 B	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Randrentenleihe	3 1/2 99,75 B	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da. 1500	3 1/2 99,75 B	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Eichl. Bundesanl.	3 1/2 90,30	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da. 1500	3 1/2 90,30	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
da. 900	3 1/2 90,30 B	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da. 1500	3 1/2 100,70 B	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
W. Rente 100 Alt.	3 1/2 97 B	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
W. Rente 25 Alt.	3 1/2 100 B	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Fremd- und Hypothekendarlehen.	4 98	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
Grund- u. Hypothek.	4 98	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Alt. d. St. Dresd.	4 98,75 B	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
Leipziger Hyp.-Bank	4 98,75 B	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
da.	3 1/2 91 B	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
Eichl. Red.-Anl.	4 99,25	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
da.	3 1/2 91,50	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da.	3 1/2 92,35 B	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
da.	3 1/2 91,40 B	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da.	3 1/2 100	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Eichl. Red.-Anl.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Eichl. Red.-Anl.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Eichl. Red.-Anl.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Eichl. Red.-Anl.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Eichl. Red.-Anl.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Eichl. Red.-Anl.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Eichl. Red.-Anl.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Eichl. Red.-Anl.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Eichl. Red.-Anl.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Eichl. Red.-Anl.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Eichl. Red.-Anl.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Eichl. Red.-Anl.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Eichl. Red.-Anl.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Eichl. Red.-Anl.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Eichl. Red.-Anl.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Waldschläger	10	—
da.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	Schubert & Solger	18	Jan. —	Reichelbrun	10	—
Eichl. Red.-Anl.	3 1/2 92	3 1/2	83,25 B	4	92,60 B	18	Jan. —	S					

## Bezirkslehrerverein Riesa.

Infolge des Begrüßnisses des Herrn Oberlehrer am. Nöthlich wird die Hauptversammlung verschoben auf Mittw. nach, den 9. September, nachm. 4 Uhr, Albierrasse. A. 1. Religionsunterricht (Beiträge in der Schulzeitung, mitbringen!). 2. Schulgesetz. 3. Mitteilungen, Eingänge. B. 1. Bericht. 2. Haushaltplan. 3. Wahlen. Im Anschluß: Brandversicherung.

## Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkaufe diese Woche Schweinefleisch Pfund 70 und 75 Pfg., Kalbfleisch Pfd. 80 Pfg., Speck und Schmeer Pfd. 75 Pfg., Speck bei 5 Pfd. 70 Pfg., ff. hausgeschlachte Blutz und Lederwerk Pfd. 80 Pfg., ff. geräucherter Bratwurst.

Edward Hüßig, Bismarckstraße Nr. 85.

## Viele Tausende

verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre klügere, elotri-liche Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekanntesten **Selbstunterrichtswerke** Methode Rustin. Der wissenschaftlich gebildete Mann, Der gebildete Kaufmann, Der Bankbeamte, Das Gymnasium, Das Realgymnasium, Die Oberschule, Das Abiturienten-Examen, Die höhere Mädchenschule, Die Handelsschule, Die Mittelschullehrerprüfung, Der Einjährig-Freiwillige, Der Präparand, Der Gerichtsschreiber, Der Militäranwärter. Glänzende Erfolge. Besondere Prospekte über jedes Werk und Anerkennungs-schreiben gratis und franko. — Ansichtsendungen bereitwilligst. — Kleine Teilzahlungen.

Bonnes & Hachfeld, Verlagshandlung, Potsdam.

Billige Preise für abgepasste

## Linoleum-Teppiche,

Größe cm 150/200 180/250 200/300 cm  
Bedruckt 7.50 12.50 17.50 M.  
Inlabdruck 18.00 30.00 36.00 "

Paul Thom, Chemnitz.

Walter u. Stizzen fr. g. fr. R.  
Linoleum-Netze allerbilligst.

## Bielefelder Wäsche-Agentur.

Spezialität:  
**Brautausstattungen.**  
Mit Muster-Kollektion sehe jeder-zeit gern zu Diensten.  
Frau Jenny Kretschmar,  
Riesa, Bismarckstraße 54.



## Vogelbauer

Badehäuschen etc. empfiehlt  
Carl Gelbrich, Schützenstraße 7.

## Fahrrad-Richter

Billigste Bezugsquelle  
erklafter

## Räder

u. Nähmaschinen.

Große Radfahrbahn zum sicheren  
Fahrenlernen.

Vorzügliche Werkstätten für alle  
— Fabrikate. —  
Feinste Referenzen.

Größte Auswahl.  
Streng reelle Bedienung.  
— Jetzt billige Herdpreise. —

## Familienfestlichkeit

wegen bleibt mein Geschäft nächsten  
Sonntag von nachmittag 1/2, 3 Uhr an

geschlossen.

## Oskar Schubert,

Schuhwarengeschäft, Gröba.

## Familienfestlichkeit

wegen bleibt mein Geschäft nächsten  
Sonntag von nachmittag 1/2, 3 Uhr an

geschlossen.

## Paul Schubert,

Schuhwarengeschäft, Rens-Weiba.

Bedrahteter Pappenwagen  
zu kaufen gesucht. Offerten unter  
M R in die Expedition d. Bl.

## Möbel Richter

Billigste Bezugsquelle  
für solide

## Kasten- und Polstermöbel

in allen Preislagen mit welt-  
gehendster Garantie.

Musterzimmer zur gef.  
— Ansicht. —

## Königstafelbirnen,

sowie **Apfel und Falläpfel**  
verkauft billigst

Oskar Wesse, Obermühle.

## Pflaumen, Pflaumen,

täglich frisch, Meße 40 Pf., Äpfel,  
Meße 30 Pf., großen Posten weiße  
Nettblirnen empfiehlt

G. Gräbe, Goethestraße 39.

## Hochfeine Kieler Sprossen,

feinste Kieler Bäcklinge,  
ff. stärksten Bauhaal,  
ff. gerch. Scherliche,  
hochfeinen delikaten Bauhaal,  
alles frisch, empfang

Paul Caspari, Delikatessen.

## Neues Delikatess-Sauerkraut

empfehlen **Th. Dockter.**

Täglich frisch gepflügte Pflaumen,  
Königs-Zafelbirnen und Falläpfel  
billig

Weißnerstraße 34.

## Speisefartoffeln,

gut trockend, empfiehlt billigst  
**Th. Gaumitz.**

## Feinster Flensburger Flußaal

echte Kieler Bäcklinge  
aus Fludern.

Alois Steizer.

## Magdeburg. Sauerkraut

(Feinschnitt),  
feinste harte Biegiger  
saure Gurken, Senfgurken

Alois Steizer.

Aktiva.		Bilanz am 30. Juni 1908.		Passiva.	
1. Kassenbestand	RM. 957,45	1. Geschäftsguthaben	RM. 5000,—		
2. Warenbestand	5824,40	2. Anleihen	2299,08		
3. Speicher	1000,—	3. Bankschulb	5054,17		
4. Mobilien	100,—	4. Gläubiger	7879,08		
5. Schuldner	18994,28	5. Rücklage	2447,58		
6. Anteile d. a. Genossenschaften	1500,—	6. Betriebsrücklage	1992,75		
		7. Reingewinn	4208,47		
	RM. 28376,18		RM. 28376,18		

Mitgliederstand am 30. Juni 1907	50	Geschäftsguthaben am 30. Juni 1908	5000,—
Abgang in 1907/8	—	Zugang in 1907/8	—
Zugang in 1907/8	—	Abgang in 1907/8	—
Mitgliederstand am 30. Juni 1908	50		RM. 5000,—
Gesamtsumme am 30. Juni 1907	RM. 25000,—		
Zugang in 1907/8	—		
Abgang in 1907/8	—		
Gesamtsumme am 30. Juni 1908	RM. 25000,—		

Praxis, den 31. August 1908.

## Bezugs- und Absatzgenossenschaft zu Braunschweig

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
H. Müller. J. Häfer.

## Gabelberger Sten.-V. Riesa.

Kursus für ältere Herren (Beginn nächste Woche).  
Kursus für jüngere Herren (Beginn 7. Oktober).  
Anmeldungen für beide Kurse nimmt entgegen  
Lehrer G. Hofmann, Albertpl.

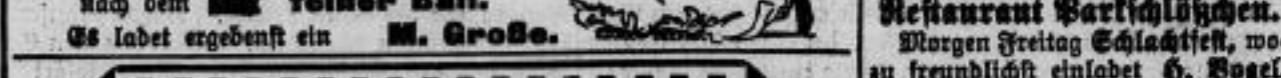
## Achtung! Sonnabend, Sonntag u. Montag

Ausfahrt des beliebtesten  
Münchener Augustiner-Bräu in

## Stadt Leipzig

## Gasthof Gröba.

Sonntag, den 6. September  
grosse  
öffentl. Ballmusik,  
von 4—8 Uhr Tanzverein,  
nach dem feiner Ball.  
Es ladet ergebenst ein **M. Große.**



## Empfehle mein reichhaltiges modernes Lager in

## Gold- u. Silberwaren

**Georg Schumann**  
Juwelier, Gold- und Silberschmied, Hauptstr. 44.  
Renovierungen und Reparaturen, sowie Gradierungen  
werden in eigener Werkstatt schnell, sauber u. billig ausgeführt.

## Nach längerem schweren Leiden entschlief heute

früh 3 1/2 Uhr sanft und ruhig unser trauernder,  
herzensguter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater,

## Herr Handelsschuldirektor

## Hermann Nöthlich

Oberlehrer a. D.  
im 63. Lebensjahre.

Dies zeigt nur hierdurch tiefbetrubt an  
**Helene verw. Nöthlich**  
im Namen der sämtlichen Hinterbliebenen.

Riesa, den 3. September 1908.

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet  
Sonnabend, den 5. September, nachm. 4 Uhr statt.

## Seute früh 1/2, 3 Uhr verschied sanft und ruhig nach

längerer Krankheit unsere gute Mutter, Groß- und  
Urgroßmutter, Frau

## Wilhelmine verw. Wachwitz

geb. Kretschmar  
im 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
**Die Hinterbliebenen.**

Riesa, Wettinerstraße 17.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. September,  
nachm. 2 Uhr vom Hause aus statt.

## Kostüme

für Theater und Aufführungen  
sauder und billig **Wilmh. 4.**

## Welt-Kino

Theater.  
Amüsant. Lehrreich.  
Täglich geöffnet.

## Schlachtfest.

Morgen Freitag  
G. Beer, Ede Bismarck- u. Schulstr.

## Gasthof „zur Linde“ in Roppitz.

Morgen Freitag früh Schlachtfest.  
R. Genuß.

## Restaurant Feldschlößchen.

Sonntag, den 6. September  
Karussellbelustigung.

Hierdurch ladet freundlich ein  
August Hättig.

## Restaurant Parkschlößchen.

Morgen Freitag Schlachtfest, wo-  
zu freundlich einladet G. Vogel.

## Sieberts Restaurant.

Morgen Freitag Schlachtfest.

## Ortsverein Weida.

Sonnabend, d. 5. Sept., abends  
8 Uhr **Versammlung** im  
Sträßberger'schen Gasthof. Zahl-  
reiches Erscheinen wird erwartet.

## Rgl. Säch. Militärverein

Gröba und Umgeg.  
Morgen Freitag, d. 4. Septbr.,  
abends 8 Uhr

## Monatsversammlung

im Vereinslokal. Um zahlreiches  
Erscheinen bittet  
der Gesamtvorstand.

## R. S. Militärverein

Merzdorf und Umgeg.  
Sonntag, d. 6. Sept., abends  
8 Uhr im Gasthof anherverden-  
liche Generalversammlung. Er-  
scheinen aller Kameraden erwünscht.  
Der Ausschuß.

## R. F. A. 4. 9. 08

## Kreisverein Riesa.

Nächste Versammlung  
**Freitag,**  
den 4. September, 9 Uhr,  
„Albierrasse“.

## Kirchenchor.

Freitag — 6 Uhr — Übung.

## F. R.

Morgen Freitag, d. 4. Septbr.,  
abends 1/2, 8 Uhr **Übung.**  
Das Kommando.  
Paternen sind mitzubringen.

Für die liebevolle Teilnahme beim  
Geimgange unsers teuren Entschla-  
fenen, des Herrn

## Ernst Hoffmann

sagen wir hierdurch allen unsern  
**innigsten Dank.**

Riesa, den 2. Septbr. 1908.  
H. verw. Hofmann,  
im Namen aller Hinterlassenen.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

## Die Reichsfinanzreform im Lichte Vassalles.

Es wurde kürzlich in einer Korrespondenz auf die überraschende Tatsache hingewiesen, daß über die Grundzüge der kommenden Reichsfinanzreform, insbesondere über die Notwendigkeit, gleichzeitig Verbrauchs- und Erbschaftsteuern heranzuziehen, in der deutschen Wissenschaft Einmütigkeit herrsche. Demgegenüber beruft sich die sozialdemokratische Presse immer wieder auf Argumente, die einst Vassalle ausgesprochen hat. Man kann kühnlich behaupten, daß gegenwärtig in dem reichen Blätterwald der Sozialisten kein Mäuschen zu hören ist, das nicht von den kräftigen Windstößen Vassalles herrührt.

Da ist es nun interessant, zu sehen, wie die Tatsachen, an denen er Kritik übte, sich geändert haben. Vassalle steht in seiner berühmten Verteidigungsrede vor dem Kammergericht (Reden und Schriften I. Band S. 387 bis 526) an der Hand des preussischen Staatshaushalts für 1885 auseinander, wie zu der damaligen Zeit die Lasten verteilt waren, und er kommt zu dem unumstößlichen Schluß, daß 12 v. H. der gesamten Staatseinnahmen durch direkte, dagegen 88 v. H. durch indirekte Steuern aufgebracht wurden. Er polemisiert gegen eine solche ungerechte Verteilung, insofern derer der bei weitem größte Teil sämtlicher Steuern durch die nicht besitzenden Klassen aufgebracht wird. Welche Freude würde er haben, wenn er erlebt hätte, daß ein Menschenalter später der größte Teil seiner Forderungen verwirklicht war! Denn steht man sich die heutige Statistik an, so zeigt sich, daß in Deutschland-Preußen zusammen von dem Gesamteinkommen die Zölle und Aufwandssteuern nur wenig mehr als die Hälfte, die direkten und Erbschaftsteuern mehr als ein Drittel ausmachen. Dies bedeutet aber nach dem preussischen Einkommensteuersystem nichts anderes als eine enorme Entlastung der minderbemittelten Volksschichten. Nach der preussischen Steuerstatistik betrug die Zahl der physischen Personen, die 1907/08 Einkommensteuer zu zahlen hatten, im ganzen 5 390 000, weit über die Hälfte ist steuerfrei. Von den Steuerpflichtigen wiederum verkehrten über 8000 Mark Einkommen 559 000 Personen, d. h. etwas weniger als 10 v. H. Dieses Gehälte der Rentisten verkehrte aber von dem Gesamtsteuereinkommen nicht etwa nur  $\frac{1}{10}$ , sondern 82,3 v. H., also mehr als  $\frac{4}{5}$  der gesamten direkten Staatssteuern in Preußen.

Was für neue Steuern und sonstige Finanzquellen die im Herbst zu erwartende Reichsfinanzreform bringen wird, ist ja noch unbekannt. Auf jeden Fall ist es vom

Standpunkt einer praktischen Steuerpolitik aus sehr zu bedauern, wenn jetzt schon die Parteien sich auf bestimmte Grundzüge festlegen. Insbesondere ist nichts über das Feldgesetz: Direkte oder indirekte Steuern! Das mag zu Vassalles Zeiten gerechtfertigt gewesen sein, der nur Preußen zu betrachten hatte und dort ein enormes Ueberwiegen an indirekten Steuern fand; heute, wo Reich, Einzelstaaten und Kommunen direkte und indirekte Steuern mit- und nebeneinander erheben, gelten diese Schlagtrufe nicht mehr, um so mehr, seitdem man gelernt hat, auch die indirekten Steuern sozialpolitisch gerecht auszugestalten. Heute gilt nur die eine Parole: „Befreit und zettet das Reich durch ergiebige neue Einnahmen aus seiner Schuldenmisere!“, damit nicht das Geschicksurteil über das deutsche Volk laute, wie ein Deutscher im Auslande es geprägt hat: „Dieses hochbegabte Volk ist an seiner Anwesenheit zu Grunde gegangen.“

## Tagesgeschichte.

### Der Jahresabschluss der Reichskasse.

aus dem wir gestern die Hauptzahlen mitteilten, ist durchaus ungünstig ausgefallen. Bei den Reichsfinanzen kommen zwei Klassen in Betracht, die der Einzelstaaten und die des Reiches selbst. Was zunächst das finanzielle Verhältnis der Einzelstaaten zum Reiche betrifft, so haben die Ueberweisungssteuern, zu denen jetzt bekanntlich die Verbrauchsabgabe von Branntwein, die Malzschottischsteuer, die Biersen- und Hofsteuer zählen, um 7,1 Millionen Mark weniger ergeben, als im Etat vorausgesehen wurde. Man muß in Betracht ziehen, daß der Reichshaushaltsetat für 1907 den Einzelstaaten bereits eine ungedeckte Matrikularlast von 88,5 Millionen Mark aufgebürdet hat. Erhalten jetzt die Einzelstaaten an Ueberweisungssteuern noch um 7,1 Millionen Mark weniger, als im Etat vorgesehen war, so erhöht sich die ungedeckte Matrikularlast um diesen Betrag, die Einzelstaaten haben also an das Reich für 1907 nicht weniger als 95,6 Millionen Mark zu zahlen. Die Reichskasse hat an Einnahmen 19,3 Millionen Mark mehr verzeichnen können, als im Etat vorgesehen waren. Da aber das Mehr der Ausgaben sich auf 33,2 Millionen Mark belief, so ergab sich ein Fehlbetrag von 13,9 Millionen Mark. Dieser Fehlbetrag wird in den Reichshaushaltsetat für 1909 eingestellt und in irgend einer Form gedeckt werden müssen. Insgesamt hat das Finanzjahr 1907 demnach das Ergebnis gehabt, daß die Ausgaben des Reiches die

eigenen Einnahmen um nicht weniger als 109,5 Millionen Mark überstiegen haben.

### Reichsrentner.

Die Zahl der Personen, die eine Rente vom Reich beziehen, kann auf Grund der neuen Statistik des Reichsversicherungsamtes genau angegeben werden. Nach dem Bestand vom 31. Dezember 1907 gab es bei den 40 Landesversicherungsanstalten oder Klassen insgesamt 841 992 laufende Invalidentrenten. Im Jahre 1907 waren 112 220 neue Renten hinzugekommen, während 84 303 wegfielen. Die Zahl der Invalidentrenten wächst also zurzeit um etwa 40 000 jährlich. Krankentrenten bestanden gleichzeitig am 31. Dezember 1907 insgesamt 20 081. Im Jahre 1906 waren 11 520 hinzugekommen, während 18 547 wegfielen. Der Wechsel ist hier naturgemäß lebhafter, sodaß augenblicklich die Zahl der Krankentrenten in der Abnahme begriffen ist. Wie diese erreicht auch die Zahl der Altersrenten lange nicht die der Invalidentrenten, wenn die Altersrenten auch etwa fünf- bis sechsmal häufiger sind. Altersrenten liefen am 31. Dezember 1907 insgesamt 116 887. Der Zugang betrug im Jahre 1907 10 814, der Abgang 19 530. Der Abgang ist also fast doppelt so groß wie der Zugang. Invaliden-, Kranken- und Altersrentner gibt es also im Deutschen Reiche nach dem Stande von Neujahr zusammen 978 860. Von den einzelnen Versicherungsanstalten hat die meisten Altersrenten die des Königreichs Sachsen mit 11 611. Die meisten Invalidentrenten werden dagegen in der Provinz Schlesien bezahlt, wo es 86 118 Invaliden gibt, die eine Reichsrente beziehen. Auch die meisten Krankentrenten zählt Schlesien mit 2314.

### Deutsches Vereinswesen in Rußland.

Das deutsche Vereinswesen im Innern Rußlands und in Rußisch-Polen hat dadurch eine weitere erfreuliche Entwicklung erfahren, daß in Warschau und an der Wolga kürzlich deutsche Vereine entstanden sind. Interessant ist es, daß nach einer Zuschrift aus Saratow die Legalisierung des Deutschen Bildungsvereins an der Wolga erst nach viermal wiederholten Eingaben an die britische Behörde endlich erfolgt ist, nachdem alle von der Regierung gewünschten Änderungen in den Statuten des Vereins vorgenommen worden sind. Die Zahl der Begründer betrug 300. Die Wolgadeutschen treten somit auf dem gemeinsamen nationalen Weg, den die Baltischen und die sibirischen Kolonisten schon längst beschritten haben. Es soll in Saratow ein deutsches Gymnasium gegründet werden. Deutsche

# Rieser Bank, Aktiengesellschaft Hauptstr. 62

Kassenstelle Stauchitz: Inhaberin Firma Gebr. Pfundt

empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,  
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung von 3 bis 4% p. a.

## Verschollen.

Roman von William Brinck.

Kurt konnte von all diesen gepriesenen Vorfällen nichts in demilde entdecken. Es war eine Kopie der Madonna bella Saggiosa von Raphael, ohne Geschmack und Talent stümperhaft auf die Leinwand gemalen. Wäre das Bild nur eben etwasmal besser gewesen, würde der junge Mann, der trotz seiner unscheinbaren Kleidung und dem schlichten Handwerk, welches er trieb, Dank der Erziehungsmethode seines Vaters, in allen Zweigen der Kunst und Wissenschaft etwas bewandert war und einen feinsinnigen Sinn für das Schöne und Edle besaß, dem Maler zu Liebe gern einige Worte der Anerkennung gesprochen haben; so aber konnte er sich nicht überwinden, gegen seine bessere Ueberzeugung ein stümperhaftes Machwerk zu loben. Er nahm keinen Anstand, dem Maler, der ihn wiederholt bat, seine Ansicht auszusprechen, in aller Höflichkeit seine Herzensmeinung offen mitzuteilen.

Noch während der junge Mann sprach, hatte der Maler sich erhoben, das Bild unter den Arm gehoben und sein Barock aufgesetzt. „Ha!“ rief er, die Augen, welche in unheimlichem Feuer glühten, durchbohrend auf den Betroffenen richtend. „Seid Ihr auch einer jener Kritiker, deren geistiges Auge mit Blindheit geschlagen ist? Was kennt Ihr von der Malerkunst und ihren Schöpfungen? Ihr seht nicht den poetischen Hauch, der dieses Meisterwerk umweht, noch den Genius, der aus jedem Pinselstrich hervorleuchtet! Seht, laßt einen Biberbogen und laßt ihn in Glas und Rahmen fassen, Eure Augen ist er ergötzlicher, als die Madonna Raphaels. Als Sohn Eures Vaters seid Ihr mir lieb und wert; mit Eurem Urteile als Gemäldekritiker aber bitte ich Euch, meine Ohren zu verschonen. Und damit Gott befohlen. Ich mag nicht mit einem Manne beim Becher sitzen, der so profan, wie Ihr, über die Kunst denkt und spricht.“

Ehe Kurt eine Antwort geben konnte, hatte der Maler das Zimmer schon verlassen.

Das verschämte Lächeln, welches über das gerötete Antlitz des Schenkwirtes glitt, der, durch den Wortwechsel angeleitet, eintrat, nährte den Born, der durch die Herden, verlehren-

den Worte des Malers im Herzen des jungen Mannes erweckt worden war. Aber schon die ersten Worte des freundlichen Wirtes beschäftigten ihn. Er hörte, daß der Maler sich für ein verkanntes, durch die elenden Machinationen einiger ihm feindselig gesinnter Menschen unterdrücktes Genie hielt, in Wirklichkeit aber ein im Fache der Kunst durchaus unwissender und zu gewissen Zeiten unzurechnungsfähiger Mensch war, der allein von der Wohlherzigkeit anderer lebte und ein vogelbühnendes Leben führte. Er mußte jetzt selbst bei der Erinnerung an den Jornausspruch jenes Mannes lächeln und war froh, der Gesellschaft desselben sobald entzogen worden zu sein.

Es läutete Mittag, als Kurt den Rückweg zum Pflanzgraben antat. Schon von weitem sah er die behäbige, corpulente Gestalt des Küper- und Kirchenmeisters Wilhelm Bender wartend in der Haustür stehen. Mit freundlichem Gruß und kräftigem Handdruck ward er von diesem und der, trotz ihrer fünfzig Jahre und der Corpulenz, in der sie ihrem Gatten nichts nachgab, noch rüstigen Hausfrau empfangen, und als der Mittagstisch abgetragen, der schweigsame Geselle mit der sauerwürstlichen Miene hinausgegangen war und die Meisterin sich mit dem Strickstrumpf an das Fenster gesetzt hatte, ging der Alte hinunter in den Keller, um den Ehrentrock für seinen neuen Hausgenossen zu holen.

„Ein feines Weinchen, he?“ hob er an, als er einige Minuten später in dem kühlen Zimmer dem jungen Manne gegenüber saß, während er die leicht gerötete Nase prüfend über sein gefülltes Glas hielt, mit Kennermiene das feine Bukett des Weines einsog und dann das Glas andächtig den Lippen näherte. „Ratet einmal, wo der gewachsen ist?“

„Nun, wo anders, als auf meines Vaters Weinberg?“ entgegnete Kurt lächelnd, als er sein Glas geleert und einen Augenblick in die kleinen, freundlich blinzenden Augen seines Meisters geschaut hatte. „Ich kenne die Sorte, sie hat mir Anno 23 als Federweiß schon zu schaffen gemacht.“

Bender nickte mit dem Kopfe, füllte die Gläser wieder und gländete eine Wänerne Pfeife an. „Ihr habt recht“, erwiderte er, „der Wein ist aus Eures Vaters Keller. Aber Ihr habt mir noch nicht gesagt, wie der alte Bürgermeister sich befindet.“

„Daß ich das auch vergessen konnte“, fiel Kurt ihm ins Wort, indem er einen Brief aus der Brusttasche seines Roders

zog. „Da, leset, außerdem soll ich Euch und die Frau Meisterin recht schön von ihm grüßen.“

Während die Meisterin sich bedankte, setzte der Alte eine massive, silberne Brille auf die Nase, erbrach das Siegel und las langsam und bedächtig die mit fester, martiger Hand geschriebenen Zeilen. „hm, hm,“ hob er an, als er dieses Geschäft beendet hatte, „ein ehrliches, gutes, aber leichtfertiges Würschchen seid Ihr? Und ich soll Euch so streng wie möglich im Raume halten? Mir hängt, Euer Vater hat sich an den Unredlichen gewandt. Wir Köliner sind alle ein wenig leichtfertig, ich selbst lasse mich trotz meiner grauen Haare noch manchmal verleiten, ein wenig über die Schnur zu hauen. Eigentlich sollte ich Euch meinem Freunde mit Protest wieder zurück schicken! Das wäre wenigstens ehrlich gehandelt, indes, versuchen wollen wir es doch mit einander; ich denke, wir werden schon fertig werden.“

„Ich denke es auch, Meister“, erwiderte Kurt treuherzig, dem Alten die Hand reichend, die dieser kräftig schüttelte. „Wist, die Leichtfertigkeit, von der mein Vater schreibt, ist kein Leichtsin; ich lasse mich häufig von meinem Herzen zu allerlei Torheiten hinreißen, und das nennt mein guter, alter Vater, bei dem die Vernunft stets die Oberhand behält, Leichtfertigkeit.“

„Wenn es weiter nichts ist“, versetzte Bender, während er die Brille lauter abwuschte, „das schließt sich mit den Jahren ab. Doch, wie kommt Ihr, der Sohn eines wohlhabenden Bürgermeisters, dazu, das ehrbare Küperhandwerk zu erlernen?“

„Ich weiß es selbst nicht“, erwiderte Kurt, „eine Neigung trieb mich dazu. Als ich noch ein kleiner Junge war, schlich ich mich häufig in meines Vaters Weinkeller, und sah dort stundenlang vor den großen, schwarzen Fässern, in welche die würzige, berauschende Flut gebannt war.“

„Da geschahes denn oft, daß ich in dem kühlen Raume einschliefe und dann träumte mir von Feen und Elfen, von Kobolden und häßlichen Riesen, die aus den Fässern stiegen, und in bunten Reihen an mir vorüber wandelten. Bald jagte mich eine jener Spulgestalten in voller Angst aus einem Winkel in den anderen, bald nahm eine schöne Fee mich auf ihren Schoß und erzählte mir wunderbare Geschichten. Ich weiß nicht, wie es kam, aber meine Liebe zu den Fässern wuchs von Jahr zu Jahr, und als ich meinen Beruf wählen sollte, erklärte ich frisch und frei, daß ich ein tüchtiger Küper werden wollte.“ 152,20



freundschaftliche und vertrauensvolle Beziehungen zu unterhalten. ...

General Railloub telegraphierte nach Paris vom 1. September: ...

China.

Die Mitteilungen des Ostasiatischen Lloyd über den gegen die Deutschen gerichteten ...

Aus aller Welt.

Berlin: Wie der „Nordb. Allgem. Ztg.“ aus Bahia gemeldet wird, ...

Ein Selbstbekenntnis der Brüder Wright.

Die Brüder Wright, die beiden amerikanischen Flugtechniker, deren überraschende Leistungen ...

als ein Sport beginnen die Brüder ihre Studien, mit Begeisterung schlichen sie sich jener Richtung der Flugmaschinenteknik an, ...

Vermischtes.

Aufopfernde Gattenliebe. Von einem Gatten, der den stärksten Tod einer Trennung von seiner Frau vorzöge, ...

ranke Frau heraus und entfloß mit ihr über die nahe mexikanische Grenze. ...

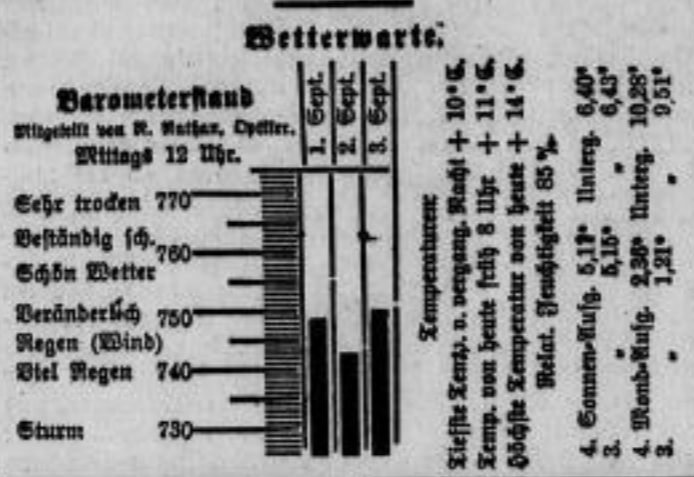
Die Haifischgefahr. Aus Sorrent wird dem „Verl. Tagbl.“ geschrieben: Die Haifische, die jetzt in großer Zahl im Adriatischen Meer ...

Bayrische Opfer an Menschenleben hat der Untergang eines Biermeisters an der Küste von Wales geherbert. ...

Ueber ein merkwürdiges Jagderlebnis in der Umgebung Münchens teilt ein Leser den „Münc. N. Nachrichten“ folgendes mit: ...

**Vom Seeoffizier zum Wechselläufer.** Aus Kopenhagen wird dem Berl. Zbl. geschrieben: Dieser Tage hat der ehemalige Leutnant der dänischen Marine, Bruno v. Titten, in Ostende seinem verhehlten Leben durch einen Revolveranschlag ein jähes Ziel gesetzt. Der Selbstmord des jungen, in der hiesigen Gesellschaft einst hoch geschätzten und begabten Seeoffiziers erregt peinliches Aufsehen. Bruno v. Titten war ein außerordentlich Sohn des schwedischen Millionärs v. Titten, dessen Bruder Thor v. Titten norwegischer Gesandter in Berlin ist. Der Vater hatte seinen Sohn legitimiert, für dessen Erziehung gesorgt und ihm bis vor wenigen Jahren reiche Unterstützung zuzuführen lassen. Der junge Offizier ließ sich jedoch auf Transaktionen ein, die ihn zwangen, seinen Abschied zu nehmen. Nachdem Bruno v. Titten seinen Abschied aus der dänischen Marine erhalten hatte, entzog ihm auch der Vater seine Unterstützung. Von Titten konnte aber von seinen wohlhabenden Verwandten nicht lassen; um sich neue Gelder zu verschaffen, fälschte er Wechsel auf den Namen seines Vaters. Als die Wechsel dem alten Millionär präsentiert wurden, verweigerte er die Einlösung und erstattete bei der Kopenhagener Polizei gegen seinen Sohn Anzeige wegen schwebender Urkundenfälschung. Nun geschah das merkwürdige, daß die Kopenhagener Richter, die selbst eine namhafte Summe eingekauft hatten, dem jungen von Titten über die dänische Abreise halfen. Während die Kopenhagener Polizei nach dem Wechselläufer fahndete, fuhr dieser in einem ihm von seinen Kreditoren zur Verfügung gestellten Automobil nach Roskilde; dort stieg er in den Berliner

Expresszug, den eine halbe Stunde vorher, bei der Abfahrt in Kopenhagen, die Polizei gewissenhaft durchsucht hatte. So entkam er aus Dänemark. Im Auslande führte er ein unruhiges Leben. In diesem Jahre die Bekanntschaft einer englischen Schauspielerin, deren schöne Gestalt tausende von Ansehensarten schmückt. Da Bruno von Titten glaubte, daß die Dame reich sei, verlobte er sich mit ihr, machte aber nach der Hochzeit die traurige Entdeckung, daß sie ebenso arm war wie er selbst. Noch einmal bot er sich in der Spielbank zu Ostende dem „Glück“ die Hand. Als auch dieses letzte Experiment nicht gelang, griff er zum Revolver.



**Fahrplan der Säch.-Böhm. Dampfschiffahrt.**  
 Gültig vom 8. bis mit 28. September 1908.

Station	8. Sept.	10.35	11.00	11.35	12.00
Witzberg	6.50	11.00	11.35	12.00	12.30
Reinsdorf	7.20	11.35	12.00	12.30	13.00
Reinsdorf	7.40	11.45	12.15	12.45	13.15
Reinsdorf	8.00	12.05	12.35	13.05	13.35
Reinsdorf	8.20	12.20	12.50	13.20	13.50
Reinsdorf	8.40	12.40	13.10	13.40	14.10
Reinsdorf	9.00	13.00	13.30	14.00	14.30
Reinsdorf	9.20	13.20	13.50	14.20	14.50
Reinsdorf	9.40	13.40	14.10	14.40	15.10
Reinsdorf	10.00	14.00	14.30	15.00	15.30
Reinsdorf	10.20	14.20	14.50	15.20	15.50

**Nestle's Kindermehl.**  
 allbewährt, stets zuverlässig für Kinder und Kranke.

**Verloren.**  
 Ein Lederhandschuh, braun, Schilb., enthält 1 Portemonnaie mit Inhalt, ein Paar weiße Handschuhe u. v. m., auf dem Wege von Promnitz nach Ziegenhain verloren. Der ehrl. Finder wird geb., selb. b. h. Belohnung b. Herrn Gem.-Vorstand Gasse in Riesa abzugeben.

**Goldene Damenuhr**  
 auf dem Lorenzmarkt verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

**Eine Lederdecke (Regendecke)**  
 ist auf dem Wege von Langenberg nach Ziegenhain verloren worden. Abzugeben bei  
 C. Bennewitz, Ziegenhain.

**Junge Lehrknecht suchen**  
 per 1. Oktober bez. 15. Oktober 08  
 bessere möbl. Zimmer.  
 Offerten mit Preisangabe unter F U B 20 in die Expedition d. Bl.

**Kleine Unterstube** sofort zu vermieten Weihenstraße 30.  
 • Durchaus sichere Hypothek von

**20000 Mark**  
 zu 5% auf Riesaer Hausgrundstück per 1. Oktober oder sofort gesucht. Offerten unt. F D in die Exp. d. Bl.

**Kleines Mädchen**  
 per 1. Oktober in angenehme Stellung gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Ein Mädchen,**  
 welches Nähen und Plätten kann, sucht Stellung bei besserer Herrsch. für 1. oder 15. Oktober. Offerten unter M K in die Expedition d. Bl.

**Gesucht zum 1. Oktober ein Hausmädchen**  
 mit etwas Kochkenntnissen.  
 Frau Hauptmann Sieglitz, Bahnhofsstraße 3a.

**Ein gewandtes Mädchen,**  
 welches für Küche Interesse hat, kann sofort oder später gute und dauernde Stellung erhalten. Zu erfahren i. Delikatessengesch. Caspari.

**Junger Mann**  
 von 17-18 Jahren mit guten Zeugnissen wird zu leichter Arbeit zu so ortigem Antritt gesucht.  
 Dr. med. Hartmann, Glenditz.

**Appetitlich, nahrhaft und bekömmlich**

sind die Haupterfordernisse aller Nahrungsmittel! Diese Eigenschaften besitzen in hohem Maße die Margarine-Marken

**„Siegerin“**  
 und  
**„Mohra“**

die aus feinsten landwirtschaftlichen Produkten, welche einer ständigen staatlichen Kontrolle unterliegen, hergestellt werden. In allen einschlägigen Geschäften käuflich.

Alleinige Fabrikanten:  
 A. V. Mohr, Akt.-Ges., Altona-Bahrenfeld.

**Großer Verkauf von Zucht- u. Nutztvieh**

aller Altersklassen der Original-Odenburger Weisermarktschaf (mit Abstammungsnachweisen) am Montag, d. 7. Sept. in Riesa im Sächsischen Hof als: hochtragende Kühe und Kalben, allerbeste beschlägige Bullen und jüngere männliche Tiere (alles Herdbuchtiere), sowie Ferkel, 6-9 und 9-12 Monate alt. — Bekannt reelle Bedingungen, mäßige Preise. Erbitten Bestellungen per Herbst. Erteilen jede Auskunft.

**Abbehausen** (Odenburg).  
**Angelis & Detmers.**  
 Inh.: Tantz & Hedewig.  
 NB. Das Vieh trifft Sonntag nachm. ein.

**Solides Hausmädchen**

im Alter von 18-20 Jahren mit etwas Kochkenntniss, wird bei gutem Lohn und guter Behandlung für sofort nach Buchholz im Erzgebirge gesucht. Reise wird vergütet.  
 Näheres Bahnhofsstraße 23, 1.

**Mädchen**

Ich suche für meinen kinderlosen Haushalt ein gewandtes Mädchen aus guter Familie, welches im Nähen und Servieren nicht unerfahren ist. Köchin vorhanden.  
 Frau Dr. med. Besler, Döbeln, Bahnhofsstraße 23, 1.

**Knecht**

oder jüngerer Tagelöhner 1. Oktbr. oder früher zu mieten gesucht.  
 Fehrman, Döberitz.

**Lehrling**

Für ein feineres, hiesiges Detailgeschäft wird für Ostern ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgesch. Offerten unter H M 31 in die Expedition d. Bl.

**Beste böhmische Braunkohlen**  
 (Dobruška) empfiehlt in allen Sorten ab Schiff in Borth E. Beger.

**Gute Federbetten, Unterbetten**  
 Kopfkissen empfiehlt Goethestr. 25.  
**Schönes Herrenfahrrad**  
 für nur 38 zu verkaufen  
 Schützenstraße 3a, 3.

**Guts-Verkauf.**

Ein schönes Landgut, circa 30 Acker bester Felder und Wiesen, Gebäude massiv, wie neu, Feld fast ein Viertel am Hof, alles in bestem Zustande, mit gut eingebracht. Ernte, wird Familienverhältnisse halber billig verkauft. Anzahlung 18- bis 21000 Mk., liegt zwischen Rössen-Freiberg. Vermittler verboten. W. Offerten unter M N 333 postlagernd Freiberg.

**Langer & Winterlich**  
 Buchdruckerei  
 Riesa a. E. Goethestr. 59.

Schnellste Anfertigung aller Buchdruckerarbeiten in Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck von der kleinsten bis zur größten Auflage zu soliden Preisen. Massenaufgaben für Rotationsdruck billigt.

**Verlag des „Riesaer Tageblatt“**  
 (Amtsblatt).  
 Fernsprecher Nr. 20. — Telegramm-Adr.: Tageblatt Riesa.

**Milchvieh-Verkauf.**

Montag, den 7. Septbr. stelle ich wieder eine Auswahl von 30 Stück bester Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kalbern, sowie schöne Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.  
**Paul Richter,**  
 Gröba-Riesa.

**Piano** ist billig zu verkaufen  
 Goethestraße 25.

Gebrauchter Weisford zu kaufen gesucht. Offerten unter F in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ia. Böhm.  
**Braunkohlen**  
 empfehlen billigst ab Schiff  
 A. G. Hering & Co.  
 Fernsprecher 50. Eldstraße Nr. 7.  
 Kleiberkauf  
 der Drucker Paul-Rohle.